



Presseinformation

An die
Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Mittwoch, 2. März 2022

Polizeiliche Kriminalstatistik 2021

Polizeipräsident Günther Voß: „Beste Kriminalstatistik in der Geschichte unseres Präsidiums!“

OSTHESSEN. Mit einer Aufklärungsquote (AQ) von 70,6 Prozent hat das Polizeipräsidium Osthessen nochmals eine Steigerung um +0,9 Prozentpunkte zum Vorjahr erzielen können. Damit wurden die hervorragenden Ergebnisse der zurückliegenden Jahre erneut verbessert und eine historische Bestmarke erreicht. Im Vergleich aller Polizeipräsidien liegt die osthessische Polizei mit diesem Wert als eines der ersten hessischen Präsidien über der 70er-Marke und bereits zum dritten Mal in Folge auf dem Spitzenplatz in Hessen.

Die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten sank im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Stand seit Bestehen des Präsidiums. Für das Jahr 2021 wurden in Osthessen 17.315 Straftaten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfasst. Das sind 1.356 Fälle beziehungsweise 7,3 Prozent weniger als noch im Vorjahr. Mit 3.858 Straftaten pro 100.000 Einwohner (2020: 4.154) liegt die Kriminalitätsbelastung in Osthessen deutlich unter der Zahl des gesamten Bundeslandes Hessen von 5.340.

„Die Menschen in Osthessen leben in einer der sichersten Regionen Hessens, dass belegen die Zahlen erneut“, sagt Polizeipräsident Günther Voß. „Ich bedanke mich daher herzlichst bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Präsidiums für die geleistete, aber auch oftmals schwierige und belastende Arbeit.“

Kontakt für Pressevertreter

Pressestelle: Polizeipräsidium Osthessen, Severingstraße 1-7, 36041 Fulda

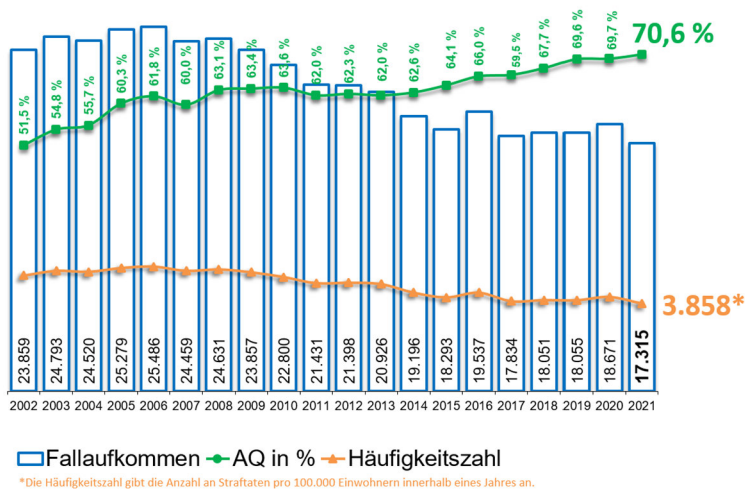
Telefon: +49 (0)661 / 105 - 1099

Telefax: +49 (0)661 / 105 - 1009

E-Mail: pressestelle.ppoh@polizei.hessen.de

Kriminalitätsentwicklung

- 20-Jahres-Vergleich -



Aufklärungsquote (AQ):

- **70,6 %**: AQ von Straftaten ist **höchster je gemessener Wert** seit Bestehen des PPOH
- **Kontinuierliche Steigerung** der AQ innerhalb der letzten Jahre

Fallzahlen:

- **17.315 Fälle**: **Rückgang um 7,3 Prozent** der Fallzahlen bedeutet einen **historischen Tiefwert**

Häufigkeitszahl (HZ):

- Die HZ 2021 von **3.858** in Osthessen liegt **deutlich (27,8%) unter dem Landesdurchschnitt** von **5.340**

Zusätzliches Personal und neue Organisationsstrukturen

Die allgemeine Sicherheitslage hat sich innerhalb der letzten Jahre verändert und die Polizei vor Herausforderungen gestellt. Nicht nur die latente Gefahr terroristischer Anschläge, sondern auch veränderte und neue Kriminalitätsphänomene, technische Fortschritte, gesellschaftliche Entwicklungen sowie zunehmende Anforderungen in der Verkehrsunfallbekämpfung und Aufgaben der Prävention, haben dazu geführt deutlich mehr Polizisten einzustellen und die Organisationsstrukturen anzupassen.

Mit einer Sicherheitsoffensive sorgt die Hessische Landesregierung seit Jahren für die personelle Stärkung der Hessischen Polizei. Bis zum Jahr 2025 werden über 16.000 Polizistinnen und Polizisten in Hessen für Sicherheit und Ordnung sorgen. Das Polizeipräsidium Osthessen profitierte davon bis heute bereits mit 61 zusätzlichen Vollzugsstellen – hinzu kommen weitere zwölf Fachpersonalstellen. Dadurch konnte die Kriminalitätsbekämpfung in Osthessen mit der Einrichtung einer Operativen Einheit Fulda, eines Kommissariats für Auswerte- und Analyseaufgaben, einem Kriminaldauerdienst (KDD) und einem Fahndungs- und Observationskommissariats, einem digitalen Erkennungsdienst sowie einer personellen Stärkung des Wach- und Wechseldienstes bei den Polizeistationen und der Kriminalpolizei seit 2016 nachhaltig gestärkt werden.

Die Einrichtung einer Kriminalinspektion Staatsschutz im August des vergangenen Jahres ist ein weiterer Baustein in der Sicherheitsarchitektur des Polizeipräsidiums Osthessen und sorgt für eine verbesserte Bekämpfung der politisch motivierten Kriminalität. Mit einer Vergrößerung von 700 auf 1.500 Quadratmeter wurde zudem der Anbau der Polizeistation Rotenburg a. d. Fulda im Sommer eingeweiht. „Ich freue mich sehr, dass wir die

Vergrößerung der Liegenschaft in Rotenburg verwirklichen konnten“, sagt Polizeipräsident Günther Voß und fügt an: „Durch die Baumaßnahmen haben die Kolleginnen und Kollegen nicht nur ausreichend Platz, sondern auch eine den modernsten Anforderungen gerecht werdende Liegenschaft und beste Arbeitsbedingungen.“ Die Umbau- und Sanierungsarbeiten an dem rund 2,6-Millionen-Euro-Projekt werden voraussichtlich im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.

Corona-Pandemie: Neue Schwerpunkte polizeilicher Tätigkeiten

Die Einhaltung und Überprüfung der geltenden Verordnungen und Verfügungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bildeten auch im Jahr 2021 wieder einen Schwerpunkt polizeilicher Tätigkeiten. Dabei unterstützte die osthessische Polizei die originär zuständigen Gesundheits- und Ordnungsämter und leitete seit Beginn der Corona-Pandemie rund 1.000 Ordnungswidrigkeitenverfahren ein. Dabei handelte es sich schwerpunktmäßig um Verstöße gegen die Kontaktbeschränkungen im öffentlichen Raum sowie um Verstöße gegen die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung oder die Ausgangsbeschränkungen. Hinzu kommen einige Strafverfahren nach dem Infektionsschutzgesetz – zumeist wegen Verstößen gegen Quarantäneauflagen. Ferner wurden rund 150 Versammlungen und Veranstaltungen im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Osthessen gezählt und von der Polizei begleitet. Bei all ihren Maßnahmen setzte die osthessische Polizei auf Kommunikation und den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dies führte in den allermeisten Fällen zu Akzeptanz und Rücksichtnahme und einem störungsfreien Versammlungsgeschehen.

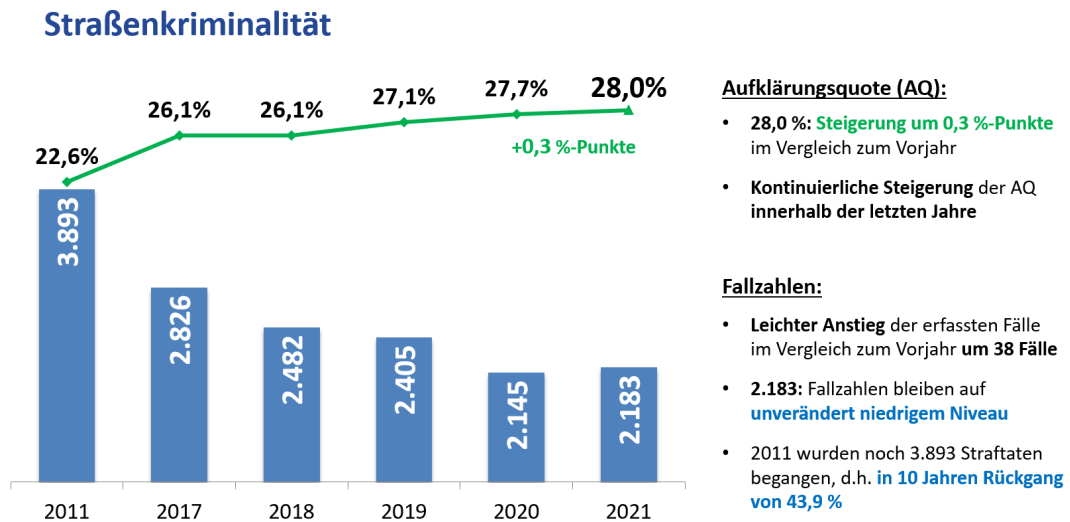
Im Zusammenhang mit den Corona-Schutzmaßnahmen kam es 2021 zu einem Anstieg von Delikten mit gefälschten Impfausweisen bzw. unrichtig ausgestellten Impfnachweisen, wie Urkundenfälschung (+40 Fälle; 2020: 217), Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse (+25 Fälle; 2020: 0) und Ausstellen unrichtiger Gesundheitszeugnisse (+21 Fälle; 2020: 1). Subventionsbetrug wegen Corona-Soforthilfen oder abgewandelte Formen der bekannten Betrugsmaschen wurden hingegen nur vereinzelt festgestellt. Insgesamt 676 Fälle von häuslicher Gewalt wurden im Jahr 2021 in Osthessen registriert, was einer Zunahme um 6,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (2020: 633 Fälle).

Fallzahlen der Straßenkriminalität auf nahezu unverändert niedrigem Niveau

Die in der PKS erfassten Fälle von Straßenkriminalität befinden sich in 2021 mit 2.183 registrierten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr auf einem nahezu unverändert niedrigen Niveau (2020: 2.145).

Unter der Kategorie Straßenkriminalität ist eine Vielzahl von Delikten - unter anderem aus den Bereichen Diebstahl, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Raub - zusammengefasst, die im öffentlichen Raum begangen werden. In einer Langzeitbetrachtung der Straßenkriminalität ist erkennbar, dass die Fallzahlen deutlich zurückgegangen sind. Während 2011 noch 3.893 Straftaten erfasst wurden, waren es 2021 noch 2.183. Das entspricht einem Rückgang der Fallzahlen um rund 44 Prozent, bei einer deutlichen Erhöhung der Aufklärungsquote auf 28,0 Prozent (2011: 22,6 Prozent).

Selbst wenn die Corona bedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens die Tatgelegenheiten beeinflusst haben, verdeutlichen die seit Jahren rückläufigen Zahlen den Erfolg vielfältiger polizeilicher Maßnahmen zur Bekämpfung der Straßenkriminalität, wie zum Beispiel die Videoüberwachung an neuralgischen Punkten, eine hohe sichtbare Polizeipräsenz mit verstärkten Kontrollen sowie der verstärkte Einsatz operativer Einheiten.



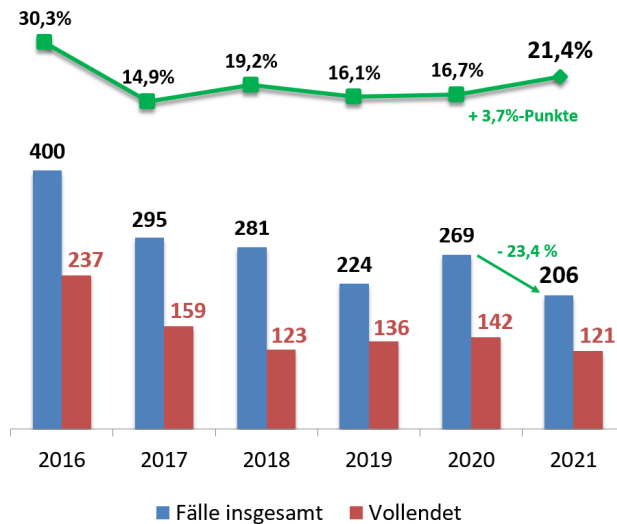
Wohnungseinbrüche erreichen Tiefststand: Fallzahlen seit 2016 halbiert

Die Zahlen im Deliktsfeld Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) gehen in Osthessen seit Jahren – mit Ausnahme des Jahres 2020 – kontinuierlich zurück. In 2021 sanken die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 63 auf 206 Fälle, was den niedrigsten Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Osthessen bedeutet. Somit hat sich die Zahl der versuchten und vollendeten Wohnungseinbrüche innerhalb der letzten sechs Jahre nahezu halbiert. Die Aufklärungsquote stieg im vergangenen Jahr um 3,7 Prozentpunkte auf 21,4 Prozent und liegt damit erstmals seit 2016 wieder über der 20er-Marke.

Der starke Rückgang der Fallzahlen seit 2016 sowie der hohe Anteil an Versuchstaten dürfte unter anderem auf einen anhaltend hohen Kontrolldruck, intensive Präventionsmaßnahmen und verbesserte Sicherungstechnik im Bereich des

Wohnungseinbruchsdiebstahls zurückzuführen sein. So führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle Prävention des Polizeipräsidiums Osthessen allein in den vergangenen vier Jahren bei rund 1.000 Bauherren, Geschäftsleuten sowie Haus- und Wohnungsbesitzern kostenlose kriminalpolizeiliche Beratungen durch. Auch die anhaltende Präventionsarbeit der osthessischen Polizei in den Medien, über die sozialen Netzwerke und auf Veranstaltungen ist ein wesentlicher Beitrag, Wohnungseinbrüche zu verhindern.

Wohnungseinbruchsdiebstahl (WED)



Aufklärungsquote (AQ):

- **21,4 %***: **Steigerung** der AQ um **3,7%-Punkte** im Vergleich zum Vorjahr (*Schwankungen durch Einbruchsserien)

Fallzahlen:

- **2021: Historischer Rückgang** der Gesamtfallzahlen im Deliktsbereich des WED **um 23,4 Prozent**
- Im Vergleich zu 2016 haben sich die **Fallzahlen nahezu halbiert** (-48,5 Prozent)
- **121 Fälle: Tiefststand** bei den **vollendeten WED**

Fallzahlen der Rauschgiftkriminalität auf unverändertem Niveau

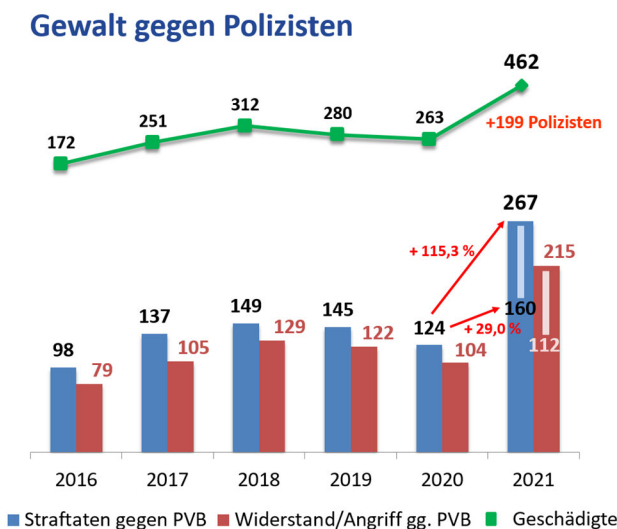
Mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 stieg die Zahl der registrierten Rauschgiftdelikte osthessenweit um 158 auf 1.518 Fälle an, was insbesondere auf einen Anstieg im Bereich der allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz zurückzuführen ist. Bedingt durch die anhaltende Pandemielage bleiben die Fallzahlen der Rauschgiftdelikte auch in 2021 mit 1.519 Fällen auf einem unveränderten Niveau. Die Aufklärungsquote stieg hingegen um 1,4 Prozentpunkte und liegt bei 96,3 Prozent.

Da es sich beim dem Phänomenbereich der „Rauschgiftkriminalität“ um ein klassisches Kontrolldelikt handelt, ist der Anstieg unter anderem als Beleg für die hohe Präsenz und die intensiven Bemühungen der osthessischen Polizei in der Bekämpfung der Betäubungsmittelkriminalität zu sehen. Aber nicht nur Handel und Konsum mit Betäubungsmitteln stehen im Fokus polizeilicher Tätigkeiten, auch die Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogeneinfluss stellt eine erhebliche Gefährdung der öffentlichen Sicherheit dar. Mit zielgerichteten Kontroll- und Bekämpfungskonzepten - wie zum Beispiel den sogenannten DiS-Kontrolltagen (Drogen im Straßenverkehr) - war auch hier das Ziel,

die Entdeckungswahrscheinlichkeit zu erhöhen und bei den Tätern eine präventive Wirkung zu erzielen.

Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten nimmt zu

2021 nahmen die Angriffe und Widerstandshandlungen auf Polizistinnen und Polizisten in Osthessen gravierend zu. So stieg die Zahl der Straftaten, bei denen Polizistinnen und Polizisten Opfer einer Straftat geworden sind, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 143 (+115,3 Prozent) auf 267 Fälle. Dabei wurden 462 Polizeibedienstete als Opfer registriert. Den größten Anteil stellt der Widerstand gegen / tätliche Angriff auf Vollstreckungsbeamte mit 215 Fällen dar.



Dieser gravierende Anstieg an Fallzahlen ist auch auf die Einsatzmaßnahmen rund um den Ausbau der A49 zurückzuführen – 107 Straftaten wurden in diesem Kontext allein in Osthessen polizeilich registriert. Rechnet man diese Fallzahlen aus der Statistik heraus, haben die Fallzahlen im Bereich der Gewaltkriminalität gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamte mit 160 Fällen (+29 Prozent) dennoch einen Höchstwert erreicht.

Ein Großteil typischer Widerstandshandlungen entsteht aus alltäglichen Kontrollsituationen. Dabei ist der unkontrollierte Umgang mit Alkohol und Drogen in vielen Fällen Auslöser für Fehlverhalten. Hinzu kommt sehr häufig ein Solidarisierungseffekt, der sich in der Behinderung des Polizeieinsatzes, in Beschimpfungen oder gar in Übergriffen ausdrückt. „Diese Entwicklung macht mir Sorge“, sagt Polizeipräsident Günther Voß. „Meine Kolleginnen und Kollegen stehen tagtäglich für die Sicherheit der Menschen ein und verdienen daher Respekt und Anerkennung.“

Bereits seit Jahren investiert die Hessische Landesregierung mit moderner Ausstattung und Body-Cams gezielt in den Schutz von Polizistinnen und Polizisten. Allein im Jahr 2020 hat das Land 400 und 2021 mehr als 300 Body-Cams angeschafft und den Polizeipräsidenten übergeben. Perspektivisch soll in Hessen jede Polizeistreife mit einer Body-Cam ausgestattet sein. In Osthessen sind bereits 55 Body-Cams im Einsatz. Der Einsatz der

Kameras zeigt nicht nur deeskalierende Wirkung, sondern dient auch als objektives Beweismittel bei strafrechtlich relevanten Handlungen.

Zahl der registrierten Betrugsstraftaten rückläufig

Die Anzahl der Straftaten im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte sank in 2021 - nach einem kontinuierlichen Anstieg innerhalb der letzten Jahre - deutlich auf insgesamt 3.881 Fälle (2020: 5.061 Fälle). Damit befinden sich die Fallzahlen unter dem Niveau von 2018. Dieser starke Rückgang ist im Wesentlichen auf einen größeren und mittlerweile abgeschlossenen Ermittlungskomplex wegen Kreditvermittlungsbetrugs zurückzuführen. Die Aufklärungsquote liegt bei 80,5 Prozent. Den größten Anteil nehmen die Betrugsdelikte mit 3.167 Fällen (81,6 Prozent) ein. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsfeld liegt bei 82,5 Prozent. Rückgänge sind insbesondere beim Kreditvermittlungsbetrug (-626 Fälle), beim Waren-/Warenkreditbetrug (-130 Fälle) und beim Leistungsbetrug (-125 Fälle) feststellbar.

Für den Bereich der Internetkriminalität wurden in 2021 insgesamt 1.669 Fälle registriert (2020: 2.222 Fälle), was in etwa dem Niveau von 2019 entspricht. Die Aufklärungsquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 90,1 Prozent. Rund die Hälfte aller Straftaten sind Vermögensdelikte. Dabei stellt der Waren-/Warenkreditbetrug mit 579 Fällen den größten Anteil dar.

Bei der Internetkriminalität handelt es sich um Delikte, die mit dem Tatmittel Internet verübt wurden. Die Deliktsfelder weisen eine große Bandbreite auf, die vom einfachen Betrug bis hin zum hochprofessionellen Hacking-Angriff reicht. Dabei lässt sich das nach wie vor hohe Niveau der Fallzahlen unter anderem mit der immer stärkeren Nutzung des Mediums „Internet“, einer vereinfachten Handhabung im Umgang mit internetfähigen Endgeräten und einer – in Teilen sicherlich auch der Pandemie geschuldeten - steigenden Nutzung des weltweiten Online-Handels erklären.

Deutlicher Anstieg bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

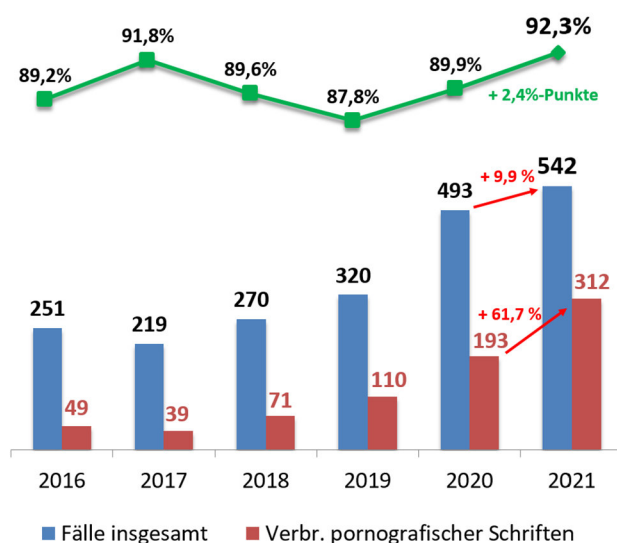
Im Jahr 2021 sind die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erneut um 49 auf 542 Fälle angestiegen - haben sich somit seit 2018 mehr als verdoppelt. 92,3 Prozent dieser Straftaten wurden im vergangenen Jahr aufgeklärt (2020: 89,9 Prozent).

Die Fallzahlensteigerung resultiert im Wesentlichen aus neuen gesetzlichen Meldeverpflichtungen US-amerikanischer Internet-Provider, wonach strafbares Nutzerverhalten über eine Non-Government-Organisation (NGO) unmittelbar und

automatisiert an die zuständigen nationalen Behörden zur Einleitung von Strafverfahren gemeldet wird.

Dennoch wird im Bereich der sexualisierten Gewalt von einem großen Dunkelfeld ausgegangen – wobei die Polizei durch stetig anwachsende Datenmengen, immer schnellere Internetverbindungen sowie einer Vielzahl an verfügbaren Internetdiensten zur Verbreitung von Missbrauchshandlungen vor große Herausforderungen gestellt wird. Mit der Einrichtung der Besonderen Aufbauorganisation FOKUS (**F**allübergreifende **O**rganisationsstruktur gegen **K**inderpornografie **U**nd **S**exuellen Missbrauch von Kindern) hat die Hessische Polizei darauf reagiert und ihre Ermittlungen in den Deliktsbereichen sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sowie gegen Kinderpornografie seit dem 01. Oktober 2020 gebündelt und intensiviert. Die BAO FOKUS ist im Hessischen Landeskriminalamt (HLKA) zentral angesiedelt und hat in sämtlichen Polizeipräsidien Regionalabschnitte gebildet, um zentral koordiniert landesweit Ermittlungsverfahren zu führen. Allein im Regionalabschnitt des Polizeipräsidiums Osthessen verfolgen derzeit rund 18 Ermittlerinnen und Ermittler gezielt Sexualverbrechen an Schutzbefohlenen.

Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung



Aufklärungsquote (AQ):

- **92,3 %***: **Steigerung** der AQ um **2,4%-Punkte** im Vergleich zum Vorjahr

Fallzahlen:

- **542 Fälle**: **Fallzahlen** haben sich **seit 2018 verdoppelt** (+272 Fälle)
- Neue gesetzliche Meldepflichtungen US-amerikanischer Internet-Provider

Verbreiten pornografischer Schriften:

- **312 Fälle**: größten Anteil an den Gesamtfallzahlen hat das **Verbreiten pornografischer Schriften (42,4 %)** mit einem jährlich **überproportionalen Anstieg**
- **2021**: Anteil der **Altersgruppe bis 21 Jahre** an den Tatverdächtigen liegt bei rund **55 %**
- Fast **jeder dritte Tatverdächtige** ist **zwischen 14 und 17 Jahren**

In Osthessen sanken die registrierten Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern im Vergleich zum Vorjahr um 35 auf 65 Fälle. Bei den Delikten im Bereich der „Kinderpornografie“ ist hingegen ein deutlicher Anstieg um 54 auf 105 Fälle zu verzeichnen. Den größten Anteil an den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stellt jedoch das Delikt „Verbreitung pornografischer Schriften“ mit 312 Fällen dar. Hier ist ein Anstieg um 61,7 Prozent bzw. 119 Fällen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Mehr als jeder zweite Tatverdächtige gehört in diesem Deliktsbereich der Altersgruppe bis 21 Jahren an, fast jeder Dritte ist zwischen 14 und 17.



Das Präventionsprojekt **DIGITAL NATIVE** startet im Landkreis Fulda

Mit zielgerichteten Beratungsangeboten und Fortbildungsveranstaltungen, wie Lehrkräftefortbildungen, Studienseminaren oder Fachtagungen, ist die Präventionsabteilung der osthessischen Polizei bereits regelmäßig rund um die Thematik der sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen an Schulen, Jugendzentren, Vereinen und anderen Einrichtungen aktiv, um den richtigen Umgang mit strafbaren und möglicherweise traumatisierenden Inhalten zu vermitteln und im Hinblick auf die Verbreitung zu sensibilisieren.

Um die bestehenden Angebote weiter zu forcieren, hat das Polizeipräsidium Osthessen – in Kooperation mit dem Landkreis Fulda und dem Staatlichen Schulamt des Landkreises Fulda – im vergangenen Jahr mit **DIGITAL NATIVE** ein neues Präventionsprojekt ins Leben gerufen. Das Ziel: Kinder und Jugendliche über den strafrechtlich relevanten Umgang mit sozialen Medien aufklären und dem steigenden Fallzahlenaufkommen entgegenwirken. „Die Initiative **DIGITAL NATIVE** zielt auf die Verhinderung von Straftaten und seelischen Belastungen oder Verängstigungen sowie den geschulten Umgang mit digitalen Medien ab“, so Voß. „Wir wollen mit unseren Kooperationspartnern aufklären und helfen.“ Derzeit ist eine Ausweitung des Projekts – mit weiteren Kooperationspartnern – in Planung.

Die Ansprechpartner der osthessischen Polizei, KHK´in Alexandra Bachmann und VA Johannes Bittner, erreichen Sie unter der **Rufnummer 0661/105-0** oder **E-Mail e4.ppoh@polizei.hessen.de**. Darüber hinaus finden Sie umfassende Informationen zur Thematik und zum Projekt **DIGITAL NATIVE** auf unserer **Homepage unter www.digitalnative-hessen.de**

Zudem können sich hilfeschende Eltern und junge Menschen unter der **Rufnummer 0800 - 55 222 00** vertrauensvoll an die Präventionsexperten der hessischen Polizei wenden.